



## Drei Strategien zur Nachhaltigkeit

Bilder sortieren zu Effizienz, Konsistenz, Suffizienz

# Effizienz – besser produzieren mit weniger Ressourcenverbrauch und Ausstoß von CO<sub>2</sub>

Das Verhältnis zwischen Aufwand/Input und Nutzen/Output verbessert sich fortwährend. Das bedeutet: Die hergestellte Menge eines Produkts bleibt gleich oder steigt, während zugleich die Menge der dafür eingesetzten Ressourcen (Rohstoffe, Energie, Zeit, Arbeitskraft) sinkt oder gleich bleibt. Die Idee ist, mit möglichst wenig, möglichst viel zu erreichen.

Ökoeffizienz weist nun vor allem auf die eingesetzten natürlichen Ressourcen sowie den Müll und die Emissionen hin, die im Produktionsprozess entstehen. Ökoeffizienz schließt ebenfalls den Betrieb eines Produkts selbst ein – also etwa Strom- oder Wasserverbrauch.

Die Effizienzstrategie konzentriert sich auf die Produktion und setzt auf technologische Fortschritte.

Da der geringere Verbrauch an Material, Energie, Arbeitskraft und Zeit etc. für Unternehmen auch mit großen finanziellen Einsparpotentialen verbunden ist, wird in vielen Branchen kontinuierlich auf Effizienzsteigerung gesetzt. Ökoeffizienz hat also nicht nur ökologische, sondern auch betriebswirtschaftliche Vorteile im ökonomischen Wettbewerb.

Dieser Text basiert auf folgenden Quellen:

- Fücks, Ralf (2013): Intelligent Wachsen – Die grüne Revolution; 12 Thesen; Veranstaltung des Umweltministeriums Baden-Württemberg 23.10.2013: [https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/2\\_Presse\\_und\\_Service/Veranstaltungen/Gespraechsreihen/Anstoesse/12\\_Thesen\\_-\\_Die\\_gruene\\_Revolution.pdf](https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/2_Presse_und_Service/Veranstaltungen/Gespraechsreihen/Anstoesse/12_Thesen_-_Die_gruene_Revolution.pdf)
- Kahlenborn, Walter (u.a.) (2019): Kapitel 3.3: Effizienz, Konsistenz und Suffizienz als Basisstrategien einer Green Economy, in: Auf dem Weg zu einer Green Economy; [https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783839444931-005/html?lang=de&srsId=AfmBOoqg\\_7NNONNK9KU7dSvZqOi1aoYvzABa0G4MViuVqs9qape5TYnq](https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783839444931-005/html?lang=de&srsId=AfmBOoqg_7NNONNK9KU7dSvZqOi1aoYvzABa0G4MViuVqs9qape5TYnq)
- Linz, Manfred (2012): Weder Mangel noch Übermaß – Warum Suffizienz unentbehrlich ist; oekom Verlag; [https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/4486/file/4486\\_Mangel\\_Uebermass.pdf](https://epub.wupperinst.org/frontdoor/deliver/index/docId/4486/file/4486_Mangel_Uebermass.pdf)
- Wuppertal Institut: Suffizienz: <https://wupperinst.org/themen/wohlstand/suffizienz>
- Vetter, Andrea; Schmelzer, Matthias (2019): Kapitel 3.1: Ökologische Kritik; in: Degrowth/Postwachstum zur Einführung; Junius Verlag.

